

RN 20.01.94

Universität lud zum Internationalen Empfang / Rektor:

Austausch ist Arbeitselexier

(ko) „Andere Menschen besser zu verstehen – das ist ein Gewinn, den man auf keine andere Weise machen kann, als ins Ausland zu gehen“ – mit diesen Worten begrüßte Prof. Dr. Otto Oppertshäuser, Vorsitzender des Vereins zur Förderung ausländischer Studenten, die ausländischen und deutschen Gäste des traditionellen internationalen Empfangs im Gästehaus der Universität.

An der UniDo mit 24 500 Studenten kommen 1500 aus 85 anderen Ländern. „Diese Zahl beeindruckt mich immer wieder,“ sagte Uni-Rektor Prof. Dr. Detlef Müller-Böling. Hinzu kommen 200 Gastwissenschaftler.

Die Hochschulen sollten die Internationalisierung verstärkt als Chance und Dauer-auftrag begreifen, so der Uni-Rektor. Wissenschaftlicher Austausch sei international und notwendiges Arbeitselexier. Vor dem Hintergrund von Mölln, Solingen und Hoyerswerda erklärte Müller-Böling: „Diese Universität ist eine eigene Gesellschaft, die



Im Kreise internationaler Gaststudenten: Prof. Dr. Otto Oppertshäuser (hinten Mitte), Ulla Buchardt (2. Reihe Mitte) und Uni-Rektor Prof. Müller-Böling (Mitte r.). Foto: App

jeder Diskriminierung entgegenzutreten muß.“

Doch bei den deutschen Botschaften im Ausland würden die Studienzulassungs-Bescheinigungen der Universität für die Erteilung eines Visums nicht ernst genommen, so der Rektor. In Kamerun müßten Studenten 12 000 DM zahlen, bevor sie das Visum bekämen. Müller-Böling: „Das ist ein Umgang mit jun-

gen Menschen aus anderen Staaten, die unserer Vorstellung von Internationalität extrem zuwider läuft.“

Vor dem Kulturprogramm, das die ausländischen Studierenden gestalteten, beleuchtete die SPD-Bundestagsabgeordnete Ulla Buchardt in ihrem Festvortrag, welche Herausforderung die Migration für Bildung und Wissenschaft bedeutet.